

Neue Heimat

Wohnungsnot: Wohin mit der audiophilen Großfamilie? stereoplay stellt die neuesten Unterkünfte vor: Racks vom Feinsten, Designbauten und Edelschnäppchen.

Zwei mal zwei Fakten: Geräte produzieren Schwingungen, Geräte reagieren auf Schwingungen. Vibrationen müssen abgekoppelt werden, Vibrationen können angekoppelt werden. Genau in diesem Fakten-Quartett spielt sich alle Rack-Kunst ab. Am einfachsten fällt die Einsicht beim klassischen Schallplattenspieler: Dringt von den Lautsprechern zuviel Schalldruck an die Nadel, so entstehen Rückkopplungen – gegen die der Vinyldeher abgekoppelt werden muss. Umgekehrt: Lässt man den Plattenspieler mit seinen eigenen Vibrationen allein, dann schaukeln sich Eigenschwingungen zu Störeinflüssen auf. Die gleichen Regeln gelten für CD-Player und – Überraschung – auch für Verstärker. Denn jeder Trafo produziert und unterliegt Schwingungen. Über allem schwebt zudem die Gefahr der übergroßen Bedämpfung. Die Ruhe eines audiophilen Grabes.

Hier setzen alle Rackhersteller an: die optimale Balance zwischen Ruhe und Tempo zu finden. Dazu bauen einige auf Erfahrungswerte, andere auf Offensichtliches aber nur wenige auf wissenschaftliche Feldversuche. Die zwar spärlich, aber immerhin gesät sind. Hier wurde beispielsweise für Materialien das schöne Wort von der „Schallkernimpedanz“ geschaffen. Die da wäre: Der Quotient aus Schalldruck und Schalltempo innerhalb einer fortschreitenden Schallwelle, beziehungsweise das Produkt aus Schallgeschwindigkeit und Dichte. Aha. Die Logik dahinter: Je weiter zwei Materialien auseinander liegen, desto größer die Abkopplung. Wer es genauer wissen möchte: Luft hat einen Wert von 430 und liegt am oberen Ende der Skala. Holz bringt es dagegen auf nur 1,0. Zu den besten „Schluckern“ gehören Epoxidharz (3,0), Porzellan und Weichgummi (beide 1,3).

Doch die Zahlen allein helfen nicht weiter. Auf die richtige Mischung von An- und Abkopplung kommt es an. Und noch ein Faktor ist im Spiel: Welche Komponenten stehen auf welcher Ebene? *stereoplay* hat umfassend gestapelt, gelauscht und gemessen. Pauschal Tipps verbieten sich. Allenfalls dieser: Nicht den Zwängen der Gewohnheit folgen – eine Endstufe klingt häufig auf der Topebene besser, ebenso der CD-Player in den unteren Fächern. Die richtige Gewichtsverteilung ist die halbe Miete. Die andere Hälfte gilt den persönlichen Vorlieben. Deshalb unterteilt *stereoplay* seine Tipps (wie beim großen Kabeltest in Ausgabe 10/2001) in die nebenan erklärten Klangtendenz-Farben. *Andreas Günther*

FOTOS: JULIAN BAUER

NAIM AUDIO FRAM

Klangsteigerung ++++++++ (8)



Die Zahl der „+“ kennzeichnet die Klang-Verbesserung gegenüber dem beliebten Ikea-Ivar-Regalsystem. Die Farbe signalisiert den Einfluss auf den Klang-Charakter: Grün = weitgehend neutral. Rot = dämpfend-rund. Blau = dynamisch-fordernd.

Herz aus Glas

Naim hebt mit dem neuen Rack Fraim alle **Vorurteile gegen Glas** aus – und trägt den Sieg davon.

Glas! Kenner des Rack-Baus zucken bei diesem Wort zusammen. Glas steht für alle bösen Klanggeister dieser Welt. Mit Glas lässt sich die beste High-End-Kette töten. Deshalb Eselsbrücken-Tipp: Glas in den Container, nie unter den Player. So dachte auch das Redaktionskollektiv – bis zum Auftritt des neuen Naim-Racks.

Die spinnen, die Engländer. Gegen jedes Wissen und alle Vernunft feiert Rauchglas im Fraim fröhliche Urständ. Doch die Briten haben geforscht und gearbeitet. Glas ist steif und besitzt eine schnelle Schalleitfähigkeit. Eine trickreiche Konstruktion. Eine HiFi-Komponente steht auf Glas, drei Kugeln (minimalste Kopplung), einem ausgesparten Holzrahmen (Bedämpfung) und pro Ebene auf drei Spikes und Tellern (Ankopplung). Die Gesamterscheinung wird auf einer

Bodenplatte gelagert, die wiederum auf drei wuchtigen Spikes mit Gegenmuttern steht (perfekter Stand, selbst bei Bodenunebenheiten). Was so angenehm leicht und filigran aussieht, steht festgemauert wie Schillers Glocke. Nun, vielleicht nicht ganz: Kinderhände sollten auf Abstand gehalten werden – die Kugellagerung lässt nicht nur Vibrationen flutschen.

Apropos Kugel: Es lohnt sich, die Stahlrundungen regelmäßig zu polieren. Klingt nach Voodoo, zeitigt aber einen enormen Zugewinn an räumlicher Präzision. Wie überhaupt dieses Rack der einsame Favorit war. Alles vermochte Fraim besser an die Ohren zu bringen: Timing, Auflösung, Tempo, Struktur, Basspräzision – der alte Effekt in konzentrierten Hörsitzungen kehrte ein, das Team begann zu lauschen; das Objekt war plötzlich die Musik selbst. Spitzenklasse. Full House, Jackpot und Hat trick zugleich. Der Preis ist deutlich, aber auch angesichts der Verarbeitung gerecht.

Naim



Hat trick: Gleich dreifach wird das Trägerglas gegen Vibrationen geschirmt: durch das Naim-Kugellager, die Spikes der Ebene und die Spikes zur Grundplatte. Folgelogik: Hier ist die oberste Ebene wegen der multiplen Abkopplung die beste für Quellelektronik.



NAIM AUDIO FRAIM

Preis (Herstellerang.) 5600 Mark*
Music Line, Rosengarten ☎ 04105/640500
www.music-line-hifi.de, www.naim-audio.com
Höhe x Breite x Tiefe (in cm) 60 x 64 x 44

Verarbeitung **überragend**
Praxistauglichkeit **sehr gut**
Preis-Leistung **sehr gut**

Klangsteigerung ++++++ (8)

stereoplay
Testurteil

SEHR GUT

* Preis für 4 Ebenen und 13,5 cm Zwischenebenenhöhe.